

**1668****Antrag**

der Fraktion der FDP

**Smart City Berlin – Smarte Ideen und Modellprojekte  
mit der vorhandenen Beleuchtungsinfrastruktur verbinden**

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, Smart City Lösungen aktiv voranzubringen, die auf der vorhandenen Beleuchtungsinfrastruktur aufbauen und sich mit ihr verbinden lassen. Dazu gehören unter anderem:

- Sensorik zur Echtzeitermittlung der Verkehrsströme in Verbindung mit Informationsauswertung und -bereitstellung zur computergestützten Optimierung des Verkehrs,
- Programme/ Apps zur Parkplatzfindung,
- Programme/ Apps zur Steuerung des Lieferverkehrs,
- Angebot eines flächendeckenden W-LANs und Bereitstellung von Schnittstellen für digitale Oberflächen, Anwendungen und Anzeigen,
- Smart Grid Lösungen für die Beleuchtung in Verbindung mit dezentralen erneuerbaren Energiequellen.

Geeignete Straßenabschnitte und Stadtbereiche, wo die genannten Smart City Lösungen sinnvoll eingesetzt werden können, sollen identifiziert werden. Anschließend sollen mit dem Vertragspartner für die öffentliche Beleuchtung und weiteren potenziellen Kooperationspartnern Möglichkeiten zu innovativen, smarten Erweiterungen und zur Integration von smarten Anwendungen mit der öffentlichen Beleuchtungs- und Strominfrastruktur entwickelt werden.

Dabei soll ein Konzept mit vielfältigen Ideen und Ansätzen entwickelt und durch Modellprojekte realisiert werden. Das Konzept ist dem Abgeordnetenhaus bis zum 30.06.19 vorzulegen.

Die Modellprojekte sollen regelmäßig auf ihre Wirkung evaluiert werden und die jeweilige Kosten-Nutzen-Relation der Anwendungen untersucht werden. Ziel ist es, wirtschaftlich vertretbare Lösungen zu entwickeln und auf die ganze Stadt auszuweiten. In Absprache mit dem Vertragspartner für die öffentliche Beleuchtung sind Regelungen zu finden, die die Einbeziehung der öffentlichen Beleuchtung und deren Infrastruktur in solche Modellprojekte ermöglichen.

**Begründung**

Berlin möchte sich als Smart City entwickeln und als Smart City wahrgenommen werden. Gleichzeitig gibt es zahlreiche mögliche Smart City Anwendungen, die auf der Infrastruktur

der öffentlichen Beleuchtung aufbauen und den Bürgerinnen und Bürgern attraktive Anwendungen mit sichtbarem Nutzen anbieten könnten. Viele Potenziale z.B. zur Erleichterung des Verkehrsflusses und der schnellen Parkplatzfindung bleiben derzeit aber noch ungenutzt.

Deshalb soll ein Konzept entwickelt und in Modellprojekten umgesetzt werden, wie konkrete Smart City Lösungen auf der Basis der Infrastruktur der öffentlichen Beleuchtung realisiert werden können.

In den Modellprojekten soll beispielsweise mittels smarter Technologien getestet werden, gezielte und anonymisierte Informationsauswertung durchzuführen, durch welche lernende Systeme beliefert werden, die adaptiv zur Verringerung von Stau beitragen und somit den Verkehrsfluss positiv beeinflussen. Verfügbarer Parkraum kann erkannt und der Parksuchverkehr dadurch vermieden werden. Der Lieferverkehr kann durch smarte Anwendungen Fahrten durch das Stadtgebiet reduzieren und Routen optimieren. Dadurch können Lärm, Abgase, Staus vermieden, der Verkehrsfluss verbessert und insgesamt städtebauliche Aufenthaltsqualitäten in öffentlichen Räumen neu geschaffen werden.

Die Bereitstellung von flächendeckendem W-LAN und Schnittstellen für digitale Oberflächen, Anwendungen und Anzeigen kann im Kontext der Smart City zu einer deutlichen Verbesserung der Lebensqualität führen.

In die Modellprojekte sollen außerdem Smart Grid Lösungen einbezogen werden, die Steigerungen der Energieeffizienz bewirken können.

Die Smart City Santander in Spanien wird oft als Vorreiter für Smart Cities genannt. Vor allem hat die Stadt Bekanntheit durch ihre Anwendung der adaptiven Straßenbeleuchtung erreicht. In Santander können Autofahrer dank smarter Sensorik, die den verfügbaren Parkraum registriert, auf Hinweise durch smarte Anwendungen reagieren und vermeiden somit unnötigen Parksuchverkehr.

Ungenutzte Potenziale für eine funktionierende Stadt müssen auch in Berlin erschlossen werden, denn Berlin soll im internationalen Vergleich der Smart Cities nicht als Schlusslicht wahrgenommen werden.

Um solche innovativen Konzepte umzusetzen, bedarf es einer Einbeziehung des Vertragspartners für die öffentliche Beleuchtung. Der Betreiber der Beleuchtungsinfrastruktur kann jetzt bereits schnell auf Schadensmeldungen reagieren und den Zeitraum zwischen Ausfall von Beleuchtung vor Ort und Reparatur verringern. Doch Berlin soll mehr können, als nur Leuchten zu wechseln.

Die Zusammenarbeit mit weiteren Kooperationspartnern zur Anwendung innovativer Technologien soll ebenfalls vorangebracht werden.

Berlin, 15. Januar 2019

Czaja, Förster, Schmidt  
und die weiteren Mitglieder  
der Fraktion der FDP im Abgeordnetenhaus von Berlin